

Datum: 28.05.2006

Sonntagsblatt

# Programm für Ehemalige

Kunze las am „Alumni-Tag“ in der Hochschule Vechta

■ Neben der Lesung von Heinz Rudolf Kunze gab es eine Reihe von Vorträgen.

Von Martina Rönnau

Vechta. Etwa 150 Absolventen der Hochschule Vechta folgten der Einladung zu ihrem ersten „Alumni-Tag“. Mit verschiedenen Vorträgen und einem „offenen Campus“ erlebten die ehemaligen Studierenden und Absolventen der Hochschule Vechta das „Wir-Gefühl“ der gemeinsamen Hochschule. Der Festvortrag zum Thema „Bildung in Zeiten der Bildungsinflation“ hielt Dr. Heike Schmoll, Redakteurin für bildungspolitische Themen der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Einen weiteren Vortrag zur Situation Israels und Palästinas in Bezug auf die Friedensarbeit hielt der Rabbi und Friedensaktivist Jeremy Milgrom.

Professor Dr. Egon Spiegel, Initiator dieses „Ehemaligentreffens“ erklärte die Bedeutung der Vereinigung ehemaliger Studierender als Möglichkeit zum Austausch zwischen Studierenden, Absolventen und Lehrenden. Soziale Kontakte können gepflegt werden, aber auch als Plattform dienen für fachbezogenen Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Kooperation und Geschäftsanbahnung.

Als kultureller Höhepunkt des ersten „Alumni-Tages“



Rocksänger Kunze las aus seinem Buch „Artgerechte Haltung“.

der Hochschule Vechta las der Rocksänger Heinz Rudolf Kunze aus seinem aktuellen Buch „Artgerechte Haltung“. Musikalisch unterstützt wurde Kunze durch Wolfgang Stute an der klassischen Gitarre. Professor Dr. Spiegel bezeichnete die beiden Künstler als „kulturelle Hebammen“ dieser Veranstaltung, die eine feste Tradition an der Hochschule werden soll. Kunzes Hits wie „Lola“ oder „Dein ist mein ganzes Herz“ sind vielen

noch in Erinnerung. An diesem Abend war der Rockpoet und Zeitgeistliterat aber nicht musikalisch unterwegs. Mit seinem neuen Buch „Artgerechte Haltung“ macht sich Kunze auf einen mal derb-deftigen, mal sanften Weg, mit Worten die Befindlichkeit der deutschen Gesellschaft zu untersuchen. Sehr böse, politisch sehr unkorrekt, aber meistens sehr witzig zog Kunze in den Kampf gegen die „Verblödungsungeheuer“.